

Gesprungenes Glas oder Ich habe eine große Sache im Gring

von Friedrich Glauser

Regie: Fritz Zaugg

Komposition: Emil Moser

Produktion: DRS 1996, 61 Minuten

"Dummerweise habe ich mich von Radioleuten überreden lassen, aus meinem Leben zu erzählen. Wenn Sie wüßten, was für einen Widerstand ich habe, in dem alten Schlamm zu wühlen. Psychologen, Irrenhausdirektoren, Vormundschaftsbehörden und weiß der Gugger wem, durfte ich meine Katastrophenlaufbahn ausbreiten. Immer die gleiche Platte!" Glauser, der Schöpfer des liebevollen und helvetisch-behägigen Wachtmeisters Studer, hat alles andere als eine gemütliche Biographie vorzuweisen. In Fritz Zauggs Hörcollage wird ein erschütterndes Bild des schreibenden Irrenhauseilers gezeigt, der sein Leben lang bevormundet und in ständigem Konflikt mit seinem Vater war. Sie beruht auf der autobiographischen Erzählung "Gesprungenes Glas" (eine Geschichte aus Glausers Kindheit) und auf Briefwechseln zwischen Sohn und Vater. Dazwischen tritt Glauser selber auf und gibt "Zur hübschen Niederlagenserie" seine bissigen Kommentare ab.

Vater: Norbert Schwientek

Glauser: Ueli Jäggi

Frauenstimme 1: Isabel Baumberger

Frauenstimme 2: Desirée Meiser

Frauenstimme 3: Sara Capretti

Männerstimme: Walter Baumgartner